



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Ein Bibelquiz

Oder: Die Bibel auf kurzweilige Art entdecken



Die Bibel

Das Wort Bibel kommt aus der griechischen Sprache (biblos) und heisst ganz einfach „Buch“. Das Alte und das Neue Testament sind für Christen, - seit der Reformationszeit noch mehr -, so wichtig, dass sie ganz von „DEM BUCH“ schlechthin reden können. Jedermann weiss sofort, was damit gemeint ist. Es kann auch von den „Heiligen Schriften“ oder vom „Heiligen Buch die Rede sein.

In den beiden Teilen, des Alten und des Neuen Testaments, verkündet die Bibel die ganze gute Botschaft Gottes an sein Volk und an alle Menschen, Völker und Nationen. Darum hat die Bibel ganz bewusst ihren festen Platz auf dem Altar, dem Abendmahlstisch oder auf einem gut sichtbaren Bibelständer vorne in der Kirche. Damit wird die Wichtigkeit der biblischen Botschaft hervorgehoben. Man will damit sagen: Die Kirche stellt alles unter das Wort Gottes, deutet diese Welt und unser Menschsein von

der Bibel her. Luther sagte dazu: *Allein die Heilige Schrift.*

In jedem Gottesdienst wird ein oder mehrere Male aus der Bibel vorgelesen; Liturgie, Gesang, Gebet und Predigt beziehen sich auf die biblische Botschaft. Ohne Bibellesung kann man sich keine Kirche, keinen Gottesdienst und damit auch keinen christlichen Glauben vorstellen.

Die Altarbibeln sind oft kostbare Ausgaben, kunstvoll in Leder gebunden, mit Goldschnitt versehen, auf spezielles Papier gedruckt und von Künstlern dekoriert und illustriert. Viele alte Altarbibeln haben eine lange und bewegte Geschichte hinter sich und spiegeln die schönen und schweren Erfahrungen der Kirchgemeinde wider, die sich in der Kirche in Höhen und Tiefen menschlichen Daseins zum Gottesdienst eingefunden haben. Aber trotz allem künstlerischen und wertvollen Drum und Dran: Das Wichtigste ist und bleibt der Text selber, der uns seit Jahrtausenden begleitet und immer wieder in die Sprache von Menschen von heute übersetzt worden ist.

Wovon die Kirche lebt

In der Apostelgeschichte und in den Briefen des Neuen Testaments entdecken wir vier Merkmale, die für das Kirchesein unaufgebar sind und bleiben. So wird schon von den ersten Christengemeinden berichtet:

„Sie aber hielten fest an der Lehre der Apostel und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und am Gebet. Alle Glaubenden aber hielten zusammen und hatten alles gemeinsam.“

Quizfragen zum Alten Testament

1. Wen setzte Moses als seinen Nachfolger ein und legte ihm die Hände auf?
2. Welcher Psalm ist ganz dem Lobe der Gebote Gottes gewidmet (seine Strophen richten sich nach dem hebräischen Alphabet)?
3. Der Prophet Jeremia liess sein Buch ein zweites Mal schreiben. Wie hiess sein Schreiber?
4. Wie hiess der letzte König von Juda?
5. In seinem ersten Regierungsjahr erlaubte ein Perserkönig die Rückkehr nach Jerusalem. Wie hiess dieser König?
6. Ein Prophet wird in die Löwengrube geworfen, aber es geschieht ihm nichts. Wer ist gemeint?

Quizfragen zur Bibel allgemein

1. Als biblischen Kanon bezeichnet man die Sammlung der Schriften, die zur Bibel gehören. Seit welchem Jahrhundert gibt es diesen Kanon, oder anders gefragt: Seit wann gibt es die Bibel in der heutigen Form von Altem und Neuem Testament?
2. In welchem Genfer Museum wird das älteste Manuskript zum Johannesevangelium aufbewahrt?
3. Die älteste Abschrift des ganzen Neuen Testaments in griechischer Sprache stammt aus dem Katharinenkloster am Sinai und wird Codex Sinaiticus genannt. Diese Schrift ist ca. 1650 Jahre alt. Wer hat dieses Manuskript im Jahre 1860 entdeckt?
4. Zur Zeit Jesu stand der Tempel in Jerusalem noch. Wann wurde er durch die Römer zerstört?
5. Als Martin Luther die Bibel in die deutsche Sprache übersetzte, stützte er sich auf die beiden Ursprachen der Bibel ab. Welche Sprachen sind gemeint?
6. Im Jahre 1947 sind in Höhlen in der Nähe des Toten Meeres wertvolle Schriften gefunden worden, darunter auch eine vollständige Jesaja-Rolle. Unter welchem Namen sind diese Höhlen bekannt geworden?

Quizfragen zum Neuen Testament

1. Nathanael sagt: „Kann denn aus Nazareth etwas Gutes kommen? Wer gibt ihm zur Antwort: „Komm und sieh!“?
2. Lukas hat nach seinem „ersten Buch“ noch ein zweites Buch geschrieben. An wen hat er es adressiert?
3. Nach dem Tod von Judas Ischarioth wird ein Ersatzjünger gewählt, damit die Zahl 12 wieder hergestellt ist. Wie heisst er?
4. Für die erste Missionsreise des Paulus wird ein Helfer und Begleiter aus der Gemeinde von Antiochien bestimmt. Wer ist es?
5. Petrus braucht das Bild vom „Stein, den die Bauleute verworfen haben“. Wo finden wir diesen Text im Alten Testament?
6. Und die Heilige Stadt, ein neues Jerusalem, sah ich von Gott her. Wie heisst der Satz?

Wollen Sie es versuchen?

Zu gewinnen ist eine neue Übersetzung der Zwinglibibel, die letzten Herbst herausgekommen ist. Drei weitere Trostpreise werden den weniger Glücklichen zugestellt. Bei mehreren gültigen Antworten entscheidet das Los. Die Gewinner werden persönlich benachrichtigt. Korrespondenz über den Quiz wird keine geführt. Die richtigen Antworten werden im September-Kirchenboten veröffentlicht. F. Cléin

Antworttalon:

Quizfragen zum Alten Testament:

- | | |
|----|----|
| 1. | 2. |
| 3. | 4. |
| 5. | 6. |

Quizfragen zum Neuen Testament:

- | | |
|----|----|
| 1. | 2. |
| 3. | 4. |
| 5. | 6. |

Quizfragen zur Bibel allgemein

- | | |
|----|----|
| 1. | 2. |
| 3. | 4. |
| 5. | 6. |

Bis zum 26. Juli zu schicken an:

Welschland-Kirchenbote
p. a. Reformiertes Pfarramt
av. des Pâquis 1
1110 Morges

Achtung: Absender nicht vergessen!

GOTTESDIENSTE

Moudon:	rue Grenade 14	
SONNTAG	06. Juli	20h00
	Kirche Mézières	
SONNTAG	13. Juli	10h00
SONNTAG	20. Juli	10h00
SONNTAG	27. Juli	10h00
SONNTAG	03. August	20h00
	Kirche Mézières	

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

WEITERE ANLÄSSE**JUGENDARBEIT****Verantwortliche Personen:**

Gruppe Mézières **Damaris Meyer** 026/668 02 40
 Gruppe Moudon **Myriam Hofer** 077/422 20 84

Mézières: Kirchgemeindehaus **Dienstag**
 Moudon: Zentrum **Mittwoch**

ALTERSGRUPPE**Sommerpause****BIBEL-CAFÉ****Sommerpause****GRATULATIONEN**

Frau **Zürcher**, Ropraz feiert am **1. Juli** ihren **91. Geburtstag**.

Frau **Kathrin Krummen**, Lucens feiert am **13. Juli** ihren **81. Geburtstag**.

Herr **Hans Reinhard**, Denezey feiert am **13. Juli** seinen **82. Geburtstag**.

Frau **Leni Bieri**, Mollie-Margot feiert am **19. Juli** ihren **83. Geburtstag**.

Herr **Hans Zürcher**, Ropraz feiert am **28. Juli** seinen **91. Geburtstag**.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingebornen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Johannes 3,16

GEMEINSAMES**JUNGSCHAR****Sommerpause**

Infos: bei Pfr. Martin Göbel 026/660 21 55

SINGKREIS**Sommerpause****FERIENABWESENHEIT** von Pfr. Martin Göbel

20. Juli – 1. August Auskunft 021/905 38 56

ZWEI JAHRE NEUE JUNGSCHI

Es war schon ein kleines Wagnis, als wir (das waren Lea und David Blaser und ich) in den Sommerferien 2006 im ganzen Broyetal umher führen, um alle deutschsprachigen Kinder, die wir kannten, zu einer neuen Jungschi einzuladen. Zwar wurden wir in den meisten Haushalten freundlich empfangen, doch wussten wir nicht, wie viele letztlich kommen würden - die Jungen haben heute ja schon einen volleren Terminkalender als die Grossen! ☺ Doch der Erfolg war – für unsere Verhältnisse! – überwältigend. 10-12 Leute trafen sich in der Folgezeit regelmässig alle zwei Wochen am Freitagabend im Payermer Gemeindehaus. Inzwischen sind einige nicht mehr dabei, andere sind neu dazu gestossen, in der letzten Zeit waren wir leider etwas weniger. Gleichwohl dürfen wir auf zwei tolle gemeinsame Jahre zurückblicken, für die wir Gott nur danken können. Höhepunkte waren sicherlich der Grillabend mit Eltern und Helfern und die Weihnachtsfeier in Payerne im vergangenen Jahr.

Hatte ich anfangs mit „Referenten“ aus der Gemeinde das Programm bestritten, so waren wir mit Desirée Ritschard und Stefanie Sumi seit einem Jahr sogar ein richtiges Mitarbeiter-Team. Wichtig war uns die Gemeinschaft: Die Jungen sollten wissen, dass sie als Deutschsprachige, aber auch als Christen hier im Broyetal nicht alleine sind. Natürlich hatten wir immer ein Programm mit viel Action, Spass und Spannung. Anschliessend gab es Cola und Chips (oder Ähnliches ☺). Aber auch eine biblische Geschichte stand jedes Mal auf dem Programm. In einer Zeit, in der das Wissen um den christlichen Glauben mehr und mehr verloren geht, war es uns ein Herzensanliegen, den Jungen die Botschaft von der Liebe Gottes in Jesus Christus, die auch jedem von ihnen ganz persönlich gilt, nahezubringen.

Darum möchte ich an dieser Stelle auch den Eltern und der Gemeinde danken für alle Unterstützung und Gebete. Denn es ist eine wunderbare Gruppe – und sie ist so wichtig, für die Jungen, aber auch für uns als Gemeinde. Und wenn Sie noch Kinder oder Teenies kennen, dann laden Sie sie doch einfach ein! ☺

Pfr. Martin Göbel



Gottesdienste:

Sonntag 6. Juli

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 13. Juli

09h00 Donatyre Gottesdienst

09h15 Payerne Frühstück, anschl.

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 20. Juli

09h00 Donatyre Gottesdienst

10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 27. Juli

18h15 Payerne Gottesdienst

Sonntag 3. August

10h00 Gottesdienst Camping Avenches Plage

Sonntagsschule: In Payerne während den Morgengottesdiensten

Anlässe:

Faoug – Treff: Sommerpause

Payerne: (Kirchgemeindesaal)

Sommerpause: Gemeindenachmittag, Bibelkreis, Gebets – Treff, Suppentag, Jungschar

JUGEND – TREFF:

5. – 6. Juli Abschlussweekend

Ferienabwesenheit von Pfr. M. Göbel:

20. Juli – 1. August. Auskunft Tel 021 905 38 56

Gemeindereise Payerne – Avenches ins Appenzellerland:

Donnerstag 28. August. Anmeldezettel liegen in den Kirchen auf. Anmeldetermin: **17. August** an U. Kuhn, 1585 Bellerive

Spruch des Monats

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Psalm 139,5

Liebe Leser!

Für viele ist Gott im Himmel und der Mensch auf Erden. Zwischen beiden klafft eine unendliche Distanz. Die Bibel hingegen betont immer wieder die Nähe Gottes. Dabei ist das „von allen Seiten umgibst du mich“ noch nicht einmal die stärkste Aussage. Kein geringerer als Paulus beschreibt diese Nähe mit dem Satz: „In ihm leben, weben und sind wir“ (Apg 17,28). Woher kommt dieser Gegensatz?

Ich denke, dass hier immer noch die alte Vorstellung in den Köpfen umher spukt, der Himmel (als göttliche Wohnstätte) sei oben und die Erde (als Ort des Menschen) unten. Das wären dann in der Tat zwei getrennte Welten. Dass es so nicht sein kann, wissen wir spätestens seit der modernen Raumfahrt: Bekanntlich haben auch die Astronauten Gott nicht gefunden. Er ist eben kein „grünes Männchen“, das irgendwo im All umherfliegt – ist er doch der Schöpfer dieses ganzen Universums!

Mir persönlich gefällt die Vorstellung der Dimension besser: Die höhere Dimension umschliesst oder umfasst die tiefere. So ist auch Gott, gleichsam als „Bewohner“ dieser höheren Dimension, immer und in allem gegenwärtig, ohne dass wir das bewusst wahrnehmen.

Aber warum sehen wir das nicht? Weil es der Normalzustand für uns ist. Ich möchte es vergleichen mit der Luft, die uns umgibt. Wir spüren sie manchmal, wenn es windet, aber da sie so selbstverständlich um uns ist, nehmen wir sie die meiste Zeit nicht bewusst wahr. Oder nehmen wir den Fisch im Wasser: Er mag wohl auch manchmal die Strömung spüren, aber was das Wasser für ihn wirklich bedeutet merkt er erst dann, wenn er an Land gespült wird. So nehmen auch wir paradoxerweise Gott oft erst dann wahr, wenn er – für einen Augenblick – seine Hand einmal von uns abzieht. Dann brechen Chaos und Finsternis über uns herein. Und auf einmal fragen wir: „Wo ist Gott?“, und haben ihn all die Jahre, in denen uns Glück und Frieden geschenkt war, nicht bemerkt! Dabei war er doch immer und allezeit da.

Denn es geht ja nicht nur um ein passives „Umgeben“. Gott umgibt uns nicht nur, sondern er hält aktiv seine Hand über uns. Das ist eine ganz persönliche Zuwendung, das ist Schutz und Geborgenheit. Manchmal spüren wir den Wind. Und genauso dürfen wir manches Mal den „Rückenwind Gottes“, sein Wirken in, an und um uns sehen und erfahren. Reden wir doch dann nicht von „Zufall“ und „Glück gehabt!“ Lernen wir vielmehr wieder die Nähe Gottes zu sehen und zu spüren und ihm zu vertrauen.

Vertrauen ist ein gutes Lebensgefühl. Es ist ja kein blindes Vertrauen, sondern es gründet sich auf das Wort des lebendigen Gottes, der Wahrheit, die uns umgibt. Es steckt so viel Vertrauen in den Worten dieses Psalms! Dieses Vertrauen wünsche ich auch jedem von uns!

Ihr Pfr. Martin Göbel